

Programmbeitrag für SWISSAID

Betrag Fr. 3'800'000.-

Antrag Nr. 153/78

Zusammenfassung

Ein charakteristisches Merkmal der schweizerischen öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit ist die enge Zusammenarbeit mit privaten schweizerischen Organisationen, die über langjährige Erfahrungen und ein grosses Erfahrungspotential in der Entwicklungszusammenarbeit verfügen und oft auf gewisse Fachgebiete spezialisiert sind. Es ist ein Ziel der DEH, die Zusammenarbeit mit diesen Organisationen zu fördern und zu verstärken.

Aus verschiedenen Gründen sind die Beiträge der DEH an Projekte von schweizerischen Privatorganisationen in den letzten Jahren finanziell ungefähr auf der gleichen Höhe geblieben und haben nicht mehr zugenommen. Eine Möglichkeit, die Zusammenarbeit auszubauen, ohne einen entsprechenden höheren Arbeitsaufwand, besteht darin, von der Projektfinanzierung als Grundlage der Zusammenarbeit auf die Programmfinanzierung umzustellen. Dies wird im vorliegenden Fall nun zum erstenmal mit SWISSAID gemacht, da für diese Organisation ein Programmbeitrag für das Swissaidprogramm bewilligt wird. Die DEH wird dabei an den internen Sitzungen von Swissaid über die einzelnen Swissaidprojekte diskutieren und gleichzeitig mit dem Arbeitsausschuss von Swissaid darüber entscheiden, ob eine Mitfinanzierung durch die DEH in Frage kommt. Die DEH wird somit bestimmen, welche Swissaidprojekte in den Programmbeitrag aufgenommen werden.

Der Programmbeitrag ist für eine Dauer von ungefähr 15 Monaten vorgesehen (1.10.78 - 31.12.79) und beträgt Fr. 3'800'000.-. Für alle von der DEH mitfinanzierten Projekte wird sich der DEH-Anteil auf 55 % der Kosten belaufen.

Diese neue Form der Zusammenarbeit wird sowohl für Swissaid als auch für die DEH zu einer Arbeitsvereinfachung führen und die bisherige Zusammenarbeit verstärken. Aehnliche Programmkredite für andere schweizerische Hilfsorganisationen befinden sich gegenwärtig bei der DEH in Prüfung.

1. Allgemeines

- 1.1 Ein charakteristisches Merkmal der schweizerischen öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit ist die enge Zusammenarbeit mit privaten schweizerischen Organisationen. Da verschiedene dieser Organisationen bereits in den 50-er Jahren ihre Entwicklungshilfetätigkeit aufnahmen, konnte denn auch beim Aufbau des Dienstes für technische Zusammenarbeit auf deren Erfahrungen zurückgegriffen werden. Seither hat sich diese Zusammenarbeit stark entwickelt: durch Beiträge der DEH an Projekte dieser Organisationen, durch die Vergebung von Bundesprojekten in Regie an gewisse dieser Organisationen sowie durch viele persönliche und fachliche Kontakte mit Vertretern dieser Organisationen. Diese enge Zusammenarbeit entspricht zweifellos einer schweizerischen Tradition, viele Aufgaben in enger Zusammenarbeit zwischen Bund und schweizerischen privaten Körperschaften zu lösen. Diese Zusammenarbeit führt sowohl für die DEH als auch für die Organisationen zu einem fruchtbaren Erfahrungsaustausch. Im weiteren ist es auch aus politischen Gründen wichtig, dass die Entwicklungszusammenarbeit in der Schweiz nicht nur von der DEH, sondern auch massgeblich von privaten Körperschaften mitgetragen wird, da damit weitere Volkskreise für die Idee der Entwicklungszusammenarbeit und die damit verbundenen Probleme interessiert und sensibilisiert werden können. Es ist deshalb wichtig, diese Zusammenarbeit auch weiterhin zu fördern.
- 1.2 Wie bereits erwähnt, verfügen verschiedene der schweizerischen privaten Entwicklungshilfeorganisationen über langjährige Erfahrungen und ein grosses Erfahrungspotential in der Entwicklungszusammenarbeit. Die DEH hat ihrerseits in den rund 17 Jahren ihrer Tätigkeit ausreichend Gelegenheit gehabt, die Entwicklungshilfekonzeption, die Arbeitsweise im allgemeinen und die Projektdurchführung im speziellen verschiedener dieser Organisationen kennen zu lernen. Die im Feld sowie in der Schweiz angestellten Mitarbeiter, vor allem der grösseren dieser Organisationen, entsprechen den von der DEH für Feldeinsätze resp. die Zentrale befolgten Grundsätzen betr. Personalauswahl. Ebenso entsprechen Projektkonzeption und -durchführung weitgehend den von der DEH befolgten Richtlinien.

Die Spezialisierung verschiedener dieser Organisationen auf Fachgebiete (z.B. Helvetas: ländliche Entwicklung; Swisscontact: technische Berufsausbildung; Swissaid: Zusammenarbeit mit Lokalorganisationen) hat zur Folge, dass ihre Fachkenntnisse und ihre Projekterfahrungen auf gewissen Spezialgebieten den Erfahrungen der DEH gleichwertig sind oder sie übertreffen. Diese Spezialisierung ist zweckmässig und von der DEH erwünscht, da sich dadurch eine zweckmässige Arbeitseinteilung ergibt.

- 2 -

Dazu kommt, dass finanziell die privaten Organisationen zu Bedingungen Entwicklungszusammenarbeit leisten, die günstig sind und zumeist weder von internationalen Organisationen (mit denen die Schweiz ebenfalls eng zusammenarbeitet) noch von privaten Unternehmungen angeboten werden können. Gerade die überblickbare Grösse der Organisationen und ihre Tätigkeit führen zu einer zweckmässigen Verwendung der finanziellen Mittel.

- 1.3 Die Sammelergebnisse und übrigen Einnahmen der grossen privaten schweizerischen Organisationen beweisen, dass sie über ein grosses Vertrauenspotential bei der schweizerischen Bevölkerung verfügen. Ihre Verbundenheit mit der schweizerischen Oeffentlichkeit kommt auch darin zum Ausdruck, dass in den Entscheidungs- und Aufsichtsorganen dieser Organisationen Vertreter verschiedenster Bereiche des schweizerischen Lebens vertreten sind (Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, etc.).
- 1.4 Die DEH steht seit einigen Jahren vor steigenden Personalproblemen, da bei fast gleichbleibendem Personalbestand grössere Aufgaben zu bewältigen sind:
- steigendes Finanzvolumen sowohl für technische Zusammenarbeit als auch für die bilaterale Finanzhilfe
 - Ziel, den bilateralen (d.h. den arbeitsintensiven) Anteil der schweizerischen Entwicklungshilfeleistungen beizubehalten und wenn möglich zu vergrössern
 - Verstärkung der Aktivität in den ärmeren Ländern der dritten Welt und zugunsten der ärmeren Bevölkerungsschichten; d.h. Konzeption und Ausführung von Projekten, welche auf Grund ihrer Komplexität arbeitsaufwendig sind
 - Vermehrte Behandlung und Bearbeitung von allgemeinen entwicklungspolitischen Problemen.

Diese Personalprobleme wirken sich auf die Projektbearbeitung aus, da die Zeit für notwendige Abklärungen oft fehlt und teilweise Entscheide ohne ausreichendes Studium aller Unterlagen getroffen werden müssen. Eine Arbeitsentlastung durch eine stärkere Zusammenarbeit mit Privatorganisationen ist deshalb auch aus diesen DEH-internen Gründen anzustreben.

- 1.5 Trotz dieser Gründe für eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen der DEH und privaten Organisationen blieben die Beiträge der DEH an Projekte von Privatorganisationen in den letzten Jahren ungefähr auf der gleichen Höhe:

(in Mio Fr.)	1973	1974	1975	1976	1977
Projekte Privatorg.	17.5	13.6	13.0	13.4	15.0
Regieprojekte	3.3	6.4	6.5	6.6	8.9
T o t a l	20.8	20.0	19.5	20.0	23.9

Diese Zahlen zeigen ein relatives Stagnieren der DEH-Beiträge an Projekte der Privatorganisationen.

Eine detaillierte Analyse vgl. dazu ("wie lassen sich die schweizerischen privaten Hilfswerke in der Entwicklungszusammenarbeit des Bundes verstärkt einsetzen" ?, t.750 - WM) führt zu den folgenden Feststellungen:

Bei den konfessionellen Organisationen ergibt sich in absoluten Zahlen in den letzten Jahren ein leichter Rückgang der Bundesleistungen an Projekte und relativ zu den Gesamtauszahlungen der DEH ein starker Rückgang.

Bei den konfessionell-neutralen Organisationen ist die Gesamttendenz in absoluten Zahlen steigend, im Vergleich mit den Gesamtauszahlungen der DEH jedoch stagnierend. Grössere Beiträge ergeben sich die letzten Jahren nur bei Swisscontact und Helvetas. Allein bei Helvetas steigen jedoch die Bundesleistungen in absoluten Zahlen kontinuierlich.

Regieprojekte wurden bisher unter Hilfswerken nur an Swisscontact und Helvetas übertragen. Die einzige deutliche Steigerung der Bundesleistungen absolut und relativ zeichnet sich bei diesen Regieprojekten ab.

- 1.6 Eine Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit schweizerischen Privatorganisationen auszubauen ohne einen entsprechenden höheren Arbeitsaufwand besteht darin, von der Projektbasis als Grundlage der Zusammenarbeit auf eine Programmbasis umzustellen. Die DEH beteiligt sich seit ihrem Bestehen und mit steigenden Beiträgen an verschiedenen internationalen Organisationen mit Programmbeiträgen (PNUD, FAO, internationale landwirtschaftliche Forschungsanstalten etc.). Der Einfluss der DEH auf die Programmgestaltung und die Projektführung dieser Organisationen ist oft durch die Vertretung im Verwaltungsrat gesichert. Von den fachlichen Kompetenzen in ihrem Fachbereich her gesehen, sind verschiedene der schweizerischen privaten Organisationen den entsprechenden internationalen Organisationen durchaus ebenbürtig. Wie bereits erwähnt, arbeiten sie jedoch kostengünstiger.

2. DEH-Programmbeiträge

2.1 Einleitung

- 2.1.1 In der DEH wird aus den in Kapitel 1 angeführten Gründen schon seit längerer Zeit die Frage von Programmkrediten an schweizerische Privatorganisationen diskutiert. So wurde anfangs 1976 eine Notiz betr. Programmkredite an schweizerische Privatorganisationen ausgearbeitet ("Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen DftZ und schweizerischen Privatorganisationen", 4. März 1976, t.750). Von Seiten der DEH wurde dabei in einem ersten Schritt an Programmkredite für die drei Organisationen Helvetas, Swissaid und Swisscontact gedacht. In der Folge wurde diese Frage mit Vertretern der Eidg. Finanzkontrolle diskutiert, wobei zwar eine gewisse Einigung über das Prinzip erzielt werden konnte, nicht aber über alle Ausführungsmodalitäten.
- 2.1.2 Im Oktober 1976 fand eine Diskussion mit Vertretern der drei direkt betroffenen schweizerischen Privatorganisationen (Helvetas, Swisscontact, Swissaid) statt (vgl. dazu Aktennotiz "Diskussion mit Privatorganisationen über Programmbeiträge", t.750, 26.10.76), bei der Programmbeiträge von den drei Organisationen grundsätzlich befürwortet wurden. Bei späteren Gesprächen mit Privatorganisationen wurde der Gedanke von Programmbeiträgen auch von der Seite anderer Privatorganisationen erneut an die DEH herangetragen.
- 2.1.3 Am 10.11.1977 fand schliesslich eine Besprechung zwischen der Direktion der DEH und der Direktion der Eidg. Finanzkontrolle statt, an der auch die Frage der Programmkredite diskutiert wurde und Uebereinstimmung herrschte, dass eine möglichst einfache, arbeitssparende Lösung gefunden werden sollte, wobei nach Auffassung der Eidg. Finanzkontrolle (EFK) in erster Linie die Finanzverwaltung der zuständige Gesprächspartner für die DEH für die Regelung dieser Fragen sei. Nach Meinung der EFK liesse sich eine Vereinfachung erzielen, wenn ein pauschaler DEH-Jahresbeitrag, jeweils in Prozenten der budgetierten jährlichen Kosten und mit einem oberen Plafond für alle anerkannten Projekte einer Organisation, bewilligt würde. Der Direktor der Eidg. Finanzkontrolle erklärte sich mit jeder vertretbaren Vereinfachung, die im Einverständnis mit der Eidg. Finanzverwaltung vorgeschlagen werde, einverstanden.
- 2.1.4 Auf Grund einer neuen Besprechung mit den Privatorganisationen sowie einer internen Diskussion in der DEH wurde beschlossen, vorerst die Diskussion über Programmbeiträge mit einer der drei Organisationen, Swissaid, weiterzuführen und die einzelnen Modalitäten auszuarbeiten. Ein entsprechender Eintretensantrag wurde im Juli 1978 angenommen. Im September fanden Diskussionen mit der Eidg. Finanzverwaltung, der Eidg. Finanzkontrolle und Swissaid über die Modalitäten im einzelnen statt. Es konnte dabei eine Lösung gefunden werden, die sowohl den administrativen Arbeitsmethoden von Swissaid Rechnung trägt, als auch dem Anliegen der DEH eine einfache, arbeitssparende Lösung zu finden.

2.2. Kriterien für die Vergebung von Programmbeiträgen

Mit der Einführung von Programmbeiträgen an private schweizerische Organisationen wird in der DEH ein neuer Weg beschritten und aus verschiedenen Gründen können dafür nur eine beschränkte Anzahl von privaten Organisationen in Frage kommen. Bei der Auswahl der Organisationen wird sich die DEH von den folgenden Kriterien leiten lassen:

- Zielsetzung der Organisation: Die Entwicklungszusammenarbeit muss eine wichtige Zielsetzung der Organisation sein und andere, eventuell diese Zielsetzung konkurrenzierende Ziele, müssen ausgeschlossen sein.
- Entwicklungspolitische Zielsetzungen: die entwicklungspolitischen Zielsetzungen der Organisation müssen mit den allgemeinen entwicklungspolitischen Zielsetzungen der DEH übereinstimmen.
- Bisherige Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit: die Organisation muss über eine langjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit verfügen.
- Zusammenarbeit mit der DEH: die Organisation muss über eine langjährige Zusammenarbeit mit der DEH verfügen (Projektmitfinanzierung).
- Finanzielles Volumen: das für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung stehende eigene Finanzvolumen muss eine gewisse Grössenordnung aufweisen (z.B. 2 Mio Sfr. pro Jahr).
- Fachtechnische, konzeptionelle und administrative Kompetenzen der Organisation: ist eine seriöse Durchführung des Programms gewährleistet? Die fachlichen und entwicklungspolitischen Kenntnisse des Personals der Organisation müssen gewährleistet sein.
- Finanzielle Zielsetzung der Organisation: gemeinnützig ohne Gewinnabsicht oder privatwirtschaftlich und gewinnorientiert? Programmbeiträge sind nur bei gemeinnützigen Organisationen möglich.
- Herkunft der finanziellen Eigenmittel der Organisation: bestehen von der Herkunft her eventuelle Abhängigkeiten? Die Herkunft dieser Mittel muss klar ausgewiesen werden.
- Kenntnis der leitenden Personen der Organisation durch die DEH.
- Kenntnis der Aufsichts- und Entscheidungsorgane der Organisation.

Wie aus diesen Kriterien hervorgeht, können im Moment nur wenige der schweizerischen Privatorganisationen für Programmkredite in Frage kommen.

2.3 Vorteile der Programmkredite

Mit der Einführung der Programmkredite sollen die folgenden Ziele erreicht werden:

- Entlastung verschiedener Dienststellen (operationell und administrativ der DEH bei der Durchführung von Projekten privater Organisationen (Arbeitseinsparung).
- gleichzeitige Verstärkung der Zusammenarbeit auf operationellem Gebiet durch regelmässige Diskussion der Projektziele und der Projektkonzeption sowie des gesamten, von der DEH mitfinanzierten Programms; d.h. Konzentration der Kontrolle auf das Wesentliche und in Bezug auf den Arbeitsaufwand auch Mögliche.
- Ausübung der rechnerischen Kontrolle nicht mehr über die einzelnen Projektabrechnungen sondern durch die Rechnungsprüfung der Organisation anlässlich des Jahresabschlusses am Sitz der Organisation
- Erhöhung der DEH-Leistungen an private Organisationen, in dem nun auch wieder kleine Aktionen mitfinanziert werden, da die bisherige, bei kleinen Aktionen überproportionale administrative Belastung, wegfällt.

Das Ergebnis dürfte sowohl für die DEH als auch für die privaten Organisationen in einem fruchtbaren Erfahrungsaustausch bestehen, der sich auf die entscheidenden Punkte eines Programmes konzentriert. Die administrative Entlastung wird zu einer auf die wesentlichen operationellen Fragen ausgerichteten Zusammenarbeit führen, wovon beide Partner profitieren.

3. Der Programmbeitrag an Swissaid

3.1 Die bisherigen Leistungen der DEH an Projekte von Swissaid betragen in den letzten Jahren (in der Form von Projektbeiträgen):

	Totale Verpflichtungen Swissaid (1)	Beteiligung DEH	% der DEH- Beteiligung
1975	3'321'000.--	735'000.--	22 %
1976	4'330'000.--	1'200'000.--	28 %
1977	3'696'000.--	1'290'000.--	35 %
1978 (2)	5'648'000.--	2'490'000.--	47 %

1) In den Gesamtausgaben sind die Kosten für Mittelbeschaffung, Information und Beiträge an Projekte anderer schweizerischer Organisationen nicht inbegriffen.

2) geschätzt

- 7 -

Swissaid hat bereits in früheren Jahren (bis 1969) über einen Programmkredit der Sektion für internationale Hilfswerke der Abteilung für internationale Organisationen verfügt (1 Mio Fr. pro Jahr). Da es sich bei der Tätigkeit von Swissaid aber vornehmlich um Entwicklungszusammenarbeit handelte, wurden die Beitragsleistungen ab 1970 von der DEH übernommen und wie bei anderen Organisationen nach dem Projektfinanzierungssystem ausgerichtet.

Im weiteren hat die DEH im Falle der Swissaid einen jährlichen Administrations-Kostenbeitrag von Fr. 175'000.-- übernommen, der an sich bereits eine Art Programmbeitrag im kleinen darstellt.

Im Falle von Swissaid handelt es sich um einen 15-monatigen Programmbeitrag.

3.2 Das Swissaid-Programm

Geographisch verteilen sich die Verpflichtungen von Swissaid zu 50 % auf Afrika, zu 28 % auf Asien (Indien) und zu 15 % auf Südamerika (Budget 1978). Rund 7 % entfallen auf Kosten für Projektvorbereitung, -überwachung und -administration. Wie die Liste dieser Länder zeigt (vgl. dazu auch Beilage 1: Jahresbericht und Beilage 2: Finanzplanung), gehören die Länder zu den ärmeren Ländern der dritten Welt, in denen auch die DEH mit eigenen Aktionen tätig ist. Die Auswahl dieser Länder entspricht somit den im Entwicklungshilfegesetz des Bundes festgehaltenen Prioritäten.

Seit 1976 weisen die DEH-Beiträge an Swissaid-Projekte wieder stark steigende Tendenz auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Indienprojekte der Swissaid von der DEH wieder ganz mitfinanziert werden und dass allgemein eine gewisse Ausweitung der Swissaid-Tätigkeit festzustellen ist.

Der Jahresbericht 1977 (Beilage 1) zeigt die Ausgaben für die einzelnen Projekte der Swissaid.

Die allgemeine Politik der Swissaid auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit kann wie folgt kurz zusammengefasst werden:

- Geographische Konzentration auf einige ärmere Länder
- Sektorielle Konzentration auf die ländliche Aufbauarbeit in ihrer ganzen Breite
- Konzentration auf im besonderen benachteiligte Bevölkerungsgruppen oder Regionen

- Förderung der einheimischen Institutionen und Gruppierungen (vor allem private Organisationen)
- Zusammenarbeit mit Institutionen, die bereits eigene Initiativen entwickelt haben; d.h. die Swissaid-Hilfe hat vor allem subsidiären Charakter (wenn die eigenen Möglichkeiten der Organisationen ausgeschöpft sind).
- Konzentration auf kleinere Projekte, die leicht von den lokalen Organisationen weitergeführt werden können
- Weitgehende Beschränkung auf Investitionsfinanzierungen (wenig Betriebskredite)
- Entsendung von schweizerischen Feldmitarbeitern nur im Ausnahmefall

Swissaid hat auf Grund dieser Richtlinien mit seiner Projektpolitik in der Schweiz eigene Wege beschritten. Gerade heute haben Swissaid-Prioritäten wie etwa die ländliche Entwicklung und die Förderung von lokalen Eigeninitiativen neue Bedeutung erhalten.

3.3 Die Swissaid-Organisation

Für die Entscheide über Projekte und die Politik der Swissaid sind drei Entscheidungsträger verantwortlich:

- Der Vorstand der Swissaid ist für die allgemeine Politik und Richtlinien verantwortlich. Er entscheidet über die Wahl neuer Länder für die Projektstätigkeit. Die einzelnen Projekt- und Länderberichte werden dem Vorstand zur Information zugeleitet. Der Vorstand setzt sich vor allem aus Vertretern schweizerischer Hilfswerke zusammen.
- Der Arbeitsausschuss der Swissaid trifft die Entscheide über neue Projekte. Er wird durch die Leiter von 4 Hilfswerken (Caritas, Arbeiterhilfswerk, HEKS und SRK) sowie einen Präsidenten (Prof. Dr. R. von Albertini) gebildet.
- Das Sekretariat der Swissaid klärt neue Projekte ab und ist - nach Bewilligung der Kredite - für die Projektdurchführung verantwortlich.
- Die Leiter des Sekretariats sowie die Mitglieder des Arbeitsausschusses sind der DEH durch viele Kontakte bekannt.

Finanziert wird die Swissaid aus verschiedenen Quellen. Der Jahresbericht 1977 der Swissaid sagt dazu: "83'282 Einzelspender haben der Swissaid im vergangenen Jahr 2'380'000.- Fr. anvertraut. Das ist ein hervorragendes Ergebnis; vor allem die Anzahl der Spender wuchs um 48 %. Dazu kamen der Abzeichenverkauf und Beiträge von Kantonen und Gemeinden".

3.4 Art des Programmbeitrages

Für Swissaid wird gemäss dem für die Zeit vom 1.10.78 bis 31.12.79 vorgesehenen Programm ein Programmbeitrag von Fr. 3'800'000.- bewilligt

Der Arbeitsausschuss von Swissaid beschliesst alle 2 Monate über neue Projekte. Mindestens 10 Tage vor der Sitzung des Swissaid-Arbeitsausschusses werden die Projektunterlagen den Mitgliedern des Ausschusses und der DEH zugestellt. Die DEH beurteilt diese Projekte und nimmt an der Sitzung des Arbeitsausschusses teil. Spätestens 10 Tage nach der Sitzung des Arbeitsausschusses teilt die DEH der Swissaid schriftlich mit, welche der vom Ausschuss bewilligten Projekte in den Programmbeitrag aufgenommen und damit mitfinanziert werden. Der Programmbeitrag wird somit sukzessive mit Projektkrediten belastet. Auf den Zeitpunkt der vollen Belastung (Ausschöpfung) des Programmbeitrages mit Projektkrediten wird ein neuer Programmbeitrag bewilligt. Die genaue zeitliche Dauer des Programmbeitrages der DEH wird somit von der Anzahl der von Swissaid vorgeschlagenen Projekte abhängen sowie vom Entscheid der DEH, ob alle oder nur ein Teil der Projekte mitfinanziert werden sollen. Auf Grund der uns bekannten Projektpolitik von Swissaid ist anzunehmen, dass der Ausschluss von einzelnen Projekten vom Programm die Ausnahme bilden wird.

Vorerst war geplant, den Programmbeitrag mit Swissaid auf den 1.1.79 für eine Dauer von ca. 1 Jahr zu beantragen. Für die letzten drei Monate des Jahres 1978 ergibt sich jedoch eine Häufung von Projektbeitragsgesuchen der Swissaid an die DEH (Tansania, Kap Verden, Kolumbien) und es wurde deshalb beschlossen, diese Projekte ebenfalls in den Programmbeitrag einzuschliessen, so dass sich eine Dauer von ungefähr 15 Monaten ergibt. Ungefähr drei Monate vor der voraussichtlichen Ausschöpfung des Programmbeitrages wird ein neuer Programmbeitrag bewilligt werden müssen, wobei je nach den gemachten Erfahrungen eine längere Dauer ins Auge gefasst werden kann (z.B. 2 Jahre).

3.5 Die Zusammenarbeit mit Swissaid

Wie bereits erwähnt, ist die DEH im Arbeitsausschuss von Swissaid sowie an den Vorstandssitzungen und der Delegiertenversammlung mit Beobachterstatut vertreten. Sie kann anlässlich dieser Sitzungen Stellung zu den aufgeworfenen Fragen nehmen und hat die Möglichkeit, auch selbst Probleme zur Diskussion und Fragen zu stellen. Im besonderen wird sich die DEH im Rahmen der Swissaid-Tätigkeit für die folgenden Fragen interessieren:

- die einzelnen Projekte von Swissaid (Konzeption, Zielsetzung, Realisierungsstand, Projektprobleme)

- 10 -

- die Swissaid-Länderprogramme und -berichte sowie das Projekt- und Finanzprogramm
- die Programmziele und die Entwicklungspolitik von Swissaid im allgemeinen
- alle weiteren im Zusammenhang mit dem Programm und der Entwicklungszusammenarbeit von Swissaid sich grundsätzlich stellenden Fragen

Die DEH hat im weiteren das Recht, jederzeit vom Generalsekretariat der Swissaid alle Auskünfte betr. das Programm oder Teile des Programmes zu verlangen und in die Projektdossiers Einsicht zu nehmen. Nach Absprache mit Swissaid kann sie auch die im Rahmen des Programmes durchgeführten Aktionen besuchen oder evaluieren.

3.6 Die Höhe des Programmbeitrages

Für die Festsetzung der Höhe des Programmbeitrages sind wir von den voraussichtlichen neuen Projekten von Swissaid in der Periode vom 1.10.78 bis 31.12.79 ausgegangen. Der Gesamtbetrag beläuft sich gemäss Programm (Beilage 2) auf ca. 6,9 Mio Fr. Der Finanzierungsanteil der DEH wurde vorerst auf 50 % festgelegt. Für gewisse Projekte, die in den Programmbeitrag aufgenommen werden sollen, hat jedoch die DEH der Swissaid bereits einen Finanzierungsanteil (nach Projektsystem) von 66,6 % in Aussicht gestellt (vor allem im Fall der Kapverden, wo die Initiative zu den Projekten von der DEH kam). Damit hätte sich bei einer nur 50 %-igen Finanzierung des Programmes eine finanzielle Einbusse für Swissaid ergeben. Wir haben deshalb den Finanzierungsanteil auf 55 % festgesetzt. Es wird bei Bewilligung des nächsten Programmbeitrages zu entscheiden sein, ob dieser Prozentsatz belassen, herab- oder heraufgesetzt werden soll. Allgemein entspricht es der Zielsetzung der engeren Zusammenarbeit mit privaten schweizerischen Organisationen den prozentualen Beitrag in Zukunft noch etwas anzuheben. Allerdings dürfte es auch von der Organisation her (Eigenständigkeit, Unabhängigkeit etc.) eine obere Grenze für den DEH-Finanzierungsanteil geben (z.B. 66,6 %).

3.7 Abrechnungskontrolle

Die Abrechnungskontrolle erfolgt nicht mehr einzeln nach Projekten, sondern es wird das Gesamtprogramm kontrolliert. Die DEH hat das Recht, jederzeit in die Buchhaltung von Swissaid Einsicht zu nehmen und Auskünfte zu verlangen. Normalerweise wird die DEH nach Vorliegen des Jahresabschlusses und des Revisionsberichtes eine Ueberprüfung der Buchhaltung vornehmen. Im weiteren kann die DEH, nach Rücksprache mit Swissaid, auch in den Projektländern Einsicht in die Projektbuchhaltungen nehmen.

4. Finanzierung

Swissaid	Fr. 3'100'000.--	(45 %)
DEH	Fr. 3'800'000.--	(55 %)
	<hr/>	
Total	Fr. 6'900'000.--	(100 %)
	=====	

5. Verantwortliche Institution

Swissaid, Schweizerische Vereinigung für Entwicklungshilfe,
Jubiläumstr. 60, Postfach, 3000 Bern 6

6. Würdigung

- Swissaid entspricht den unter Pt. 2.2 aufgeführten Kriterien für die Vergebung von Programmbeiträgen an Privatorganisationen
- Swissaid fördert mit seinen Projekten die Entwicklung der ländlichen Gebiete und der ärmeren Bevölkerungsschichten
- Programmbeiträge führen zu einer administrativen Arbeitseinsparung für die DEH und die Swissaid und gestatten gleichzeitig eine vertiefte Programmdiskussion
- Programmbeiträge gestatten gesamthaft eine höhere Beteiligung der DEH an den Gesamtausgaben von Swissaid und damit eine Verstärkung unserer bilateralen Leistungen.

Bei diesem Programmbeitrag an Swissaid handelt es sich um eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen der DEH und einer schweizerischen privaten Organisation der Entwicklungszusammenarbeit. Wir werden deshalb auf diesem Gebiet noch Erfahrungen sammeln müssen und es ist durchaus denkbar, dass später Modifikationen angebracht werden.

7. Antrag

Im Sinne dieser Ausführungen beantragen wir für Swissaid einen Programmbeitrag von

Fr. 3'800'000.--

zu bewilligen. Der Betrag ist zu Lasten des Rahmenkredites über die Weiterführung der technischen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern gemäss Bundesbeschluss vom 21. Juni 1978 zu bewilligen. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebende Zahlung ist zu Lasten des Voranschlagkredites, Rubrik 202.493. 01/1 vorzunehmen.

Beantragter Kredit: Fr. 3'800'000.--

Antrag Nr.: 153/78

Der Sektionschef:

R. Dannecker

Der Abteilungschef:

R. Wilhelm

R. Dannecker

R. Wilhelm

ENTSCHEID

über eine Massnahme der
technischen Zusammenarbeit

Direktion für
Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe (DEH):

Hein

Bern, - 2 NOV. 1978

Eidg. Politisches Departement (EPD):

Bern,

6. 11. 78

nig Anbert

Eidg. Finanz- und Zolldepartement (EFZD):

Bern,

28. 11. 78

nig Bieri

NB: Gemäss Verordnung über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe vom 12. Dezember 1977.

Für Kredite bis Fr. 999'999.-; Unterschrift DEH

Für Kredite von Fr. 1 Mio bis Fr. 4'999'999.-; Unterschrift DEH, EPD, EFZD

Für Kredite ab Fr. 5 Mio; Antrag an Bundesrat

Betriebsrechnung 1977

Aufwand Fr. Ertrag Fr.

Saldi per 1. Januar 1977 2 545 456.61

Neue Mittel 1977

Sammlungsergebnis	2 926 307.90	
Abzeichenverkauf	779 351.85	
Projektbeteiligung Fastenopfer an Niger-Projekt	262 500.—	
Bundesbeiträge	1 290 000.—	
Mitgliederbeiträge	3 050.—	
Zinserträge	181 285.—	5 442 494.75

Andere Erträge

Rückfluss aus nicht beanspruchten Kreditresten	41 370.—	
Zunahme Rückstellungen für Projektdurchführungskosten	76 580.55	117 950.55

Neue Projekte der SWISSAID**Ecuador**

Genossenschaftliche Weizenver- marktung in der Provinz Canar	43 200.—	
Förderung der Indianer- Kooperative Agato	145 000.—	
Produktion und Vermarktung von Kunsthandwerkartikeln	33 000.—	221 200.—

Indien

Schulungszentrum Gundia	220 000.—	
Landwirtschaftliche Sekundar- schule Agasi	453 600.—	
Landwirtschaftliches Schulungszentrum Boriachh	183 600.—	857 200.—

Kapverden

Dünenbefestigung auf der Insel Boa Vista	575 000.—	
Boden- und Wassererhaltung auf der Insel Santiago	243 000.—	818 000.—

Kolumbien

Aufbaudes Bauernzentrums von Tulua	110 000.—	
Ausbildungszentrum Puerto Gaitan für Guahibo-Indianer	173 000.—	
Genossenschaftliche Holzver- marktung Valle	150 000.—	
Projektberatungs- und Betreuungsdienst FIDEC	40 000.—	
Kunsthandwerkliche Miniaturen als Abzeichen	278 000.—	751 000.—

Niger

Aufbauprogramm Dürrezone Sahel		262 500.—
-----------------------------------	--	-----------

Tansania

Brunnenbauten im Distrikt Kilosa	81 000.—	
Schulhaus- und Lehrerwoh- nungsbau Kilosa-Mpete	53 900.—	
Dorfkliniken Kilosa	110 000.—	
Gemeinschaftsbauten Nyali	108 000.—	
Dorfwerkstätten im Distrikt Kilosa	17 280.—	370 180.—

Übertrag 3 280 080.— 8 105 901.91

Übertrag 3 280 080.— 8 105 901.9

Tschad

Landwirtschaftliche Schulungs- zentren, Sekretariat	20 000.—	
Schöpfbrunnen Koumra	25 920.—	45 920.—

**Beiträge an Projekte anderer
Organisationen**

Schweiz. Arbeiterhilfswerk Alphabetisierungsprogramm Lomé, Togo	200 000.—	
Stipendien für Afrikaner am Histadrut-Institut in Tel Aviv	64 155.50	

**Verband Schweiz, jüdischer
Fürsorgen**

Technische Schule der ORT Val d'Anfa, Casablanca	150 000.—	
---	-----------	--

Schweiz. Caritas

Brunnenbau Bandiagara, Mali	200 000.—	614 155.50
-----------------------------	-----------	------------

Informationsaktionen

Beitrag an Informationsdienst 3. Welt	85 000.—	
Beitrag an Schulstelle 3. Welt	20 000.—	
Einlage OS3	5 000.—	
Beitrag an Tourismusstelle 3. Welt	7 500.—	
Eigene Informationstätigkeit	244 650.90	

**Mittelbeschaffung und
Sekretariat**

Sammlungskosten	244 417.90	
Abzeichenherstellung und Verkauf	116 404.40	
Sekretariat	369 976.80	

Saldi per 31. Dezember 1977

aus Delegationsrechnung	434 151.24	
aus Verwaltungskostenrech- nung	369 922.65	
freie Sammlungsmittel	2 268 722.52	

8 105 901.91 8 105 901.91

Bilanz per 31. Dezember 1977

Aktiven Fr. Passiven Fr.

Kassa	5 839.64	
Postcheck	31 195.66	
Banken Inland Sekretariat	2 626 326.51	
Banken Ausland, Sekretariat	137 307.30	
Banken Inland, Sammlung	2 978 139.55	
Mobilien	1.—	
Haus Jubiläumsstrasse 60, Bern	1.—	
Debitoren und transitorische Aktiven	1 213 851.10	
Auszahlungen für Aktionen aus Sammlungen	4 183 140.45	
Auszahlungen für Aktionen aus Bundesmitteln	1 278 944.70	
Kreditoren und transitorische Passiven		707 092.80
Laufende Kredite für Aktionen		8 579 857.76
Rückstellungen für beschlossene Aktionen		95 000.—

12 454 746.91 9 381 950.50

Saldo der Betriebsrechnung 3 072 796.41

12 454 746.91 12 454 746.91

Die Eidgenössische Finanzkontrolle hat als Treuhandstelle die Jahresrechnung 1977 der SWISSAID geprüft und für gut befunden.

Beilage 2

SWISSAID : PROGRAMM vom 1. Oktober 1978 bis 31. Dezember 1979
(15 Monate)

<u>Land / Region</u>	<u>Betrag Frs.</u>
Kolumbien/Ecuador	1'350'000.--
Indien	1'400'000.--
Kapverden	1'500'000.--
Tansania	950'000.--
Tschad	300'000.--
Reserve für Aktionen in div. Ländern	1'000'000.--
Administration (ohne Mittelbeschaffung)	<u>370'000.-- (*)</u>
T O T A L :	6'870'000.--
	=====

(*) erst ab 1.1.1979